

MP 14: Alternative Ansätze

Zeit: Donnerstag 18:50–19:50

Raum: M010

MP 14.1 Do 18:50 M010

Genaueres Messen von Antigravitation durch kaskadierte, gegenläufige Präzession — ●PETER KÜMMEL — Amselweg 15 c; 21256 Handeloh

Durch gegenläufige Rotation von identischen homogenen Kreiselmassen, so schnell und dicht beieinander angeordnet wie möglich, entsteht "Künstlicher Schwerpunktversatz" des Kreisel systems. Wegen geringer Ablenkungswerte der Kraft- bzw. Feldlinienausbreitungen, die aber dennoch ungleich Null sind, werden Verstärkungen erforderlich. Beim Steigern der Versatzwerte sind dem Erhöhen der Rotationsmassendichte und der Drehzahlen Grenzen gesetzt. Das Anordnen der zwei Kreisel in je einem System, das den einzelnen Kreisel mehrdimensional rotieren lässt, stellt die einzige Möglichkeit zum Verlängern der Schwerpunktversatzstrecke dar. Ein Kreisel kann durch entsprechende Kardanringantriebe als Kernmasse in einer "Kaskade" dreidimensional rotiert werden. Zur weiteren Verstärkung kann eine Kaskade für eine nächst größere Kaskade als Kernmasse dienen. Wegen auftretender Präzessionserscheinungen wächst der zu investierende Kraftaufwand beträchtlich an, aber das Resultat vergrößert sich dementsprechend. Zur Ergebnisoptimierung sind Verschachtelungen beliebig vieler Kaskaden möglich. Vgl. Ref.-Nr. ISBN: 3-921291-05-4

MP 14.2 Do 19:10 M010

Atomare Spektralserien berechnet aus relativistischem Billardstoß und modifiziertem Keimzellen-Modell — ●MANFRED KUNZ¹ und NORAH KUNZ² — ¹Postfach 860543 81632 München — ²Postfach 860543 81632 München

Ohne Bezugnahme auf Planck, Bohr und die Wellenfunktion werden Atombindungen und Übergangsenergien berechnet. Dazu ist weder eine reziproke Frequenz als Zeit noch eine DeBroglie-Wellenlänge erforderlich. Lediglich die Grundgröße Masse und deren Relativität sowie die Feinstrukturkonstante werden gebraucht. Vorausgesetzt wird der gerade elastische Zweiteilchenstoß mit einem ruhenden Teilchen. Die Erhaltungssätze für Energie und Impuls führen zwangsläufig bei dem als Billardstoß bezeichneten Vorgang mit ganzen Zahlen zu Spektral-

serien, was seit über einhundert Jahren nicht bemerkt wurde. Ganz-zahlige Massen M , m und Geschwindigkeiten k , n führen zu Zahlenwerten, die identisch mit denen der Rydberg-Serien sind. Die Stoßergebnisse der anfangs stillstehenden Masse und deren späterer Impuls verkörpern das Photon. Der andere Stoßpartner repräsentiert die Atombindung vor und nach dem Stoß. Die obige Relation $M / m = (k+n) / (k-n)$ zerfällt aus physikalischen Gründen in zwei Formeln für die Bestimmung der Massen mittels $M=k+n$ und $m=k-n$. Diese Massenformeln und die Impulsgleichung für den Billardstoß sind Bestimmungsgleichungen, die die Energie implizit enthalten. Wenngleich die Berechnung einfach ist, so gestaltet sich die Einordnung dieser eindimensionalen Impulswelt in die heutige Atomvorstellung als schwierig. Ein Vergleich mit einer modifizierten Keimzellteilung ist hilfreich.

MP 14.3 Do 19:30 M010

Von Archimedes zur Quanten-Kosmologie — ●NORBERT SADLER — Wasserburger Str. 25a; 85540 Haar

Aus den Erkenntnissen der "Sandexperimente" des Archimedes von Syrakus (287-212 v. Chr.) können die fraktalen Zustände des gegenwärtigen Universums und des Quantenraumes erkannt und bewiesen werden.

Das von Archimedes gefundene 2/3-Verhältnis von Kugel- zu Zylindervolumen kann quantentheoretisch als Wahrscheinlichkeitsamplitude für die Observation einer Kugel-Entität im Zylindervolumen, bei maximaler Entropie, aufgefasst werden. Die Wahrscheinlichkeitsdichte für eine Observation beträgt demnach 4/9, in jeder Metrik. Die mittlere lineare Dichte des Univers. beträgt 4/9 Protonen auf 1m,5/9 m sind Mat.frei. Der physikal. Zustand des expandierenden Univ. ist fraktal dem Zust. zum Zeitpunkt d. Quant. Fluktuat. vor $\sinh 41,4$ sec.

frakt. Zust. des Univ. = Zust. zum Zeitp. d. Quant. Flukt. Zust. d. Univ. = $(\text{HubbleParam.} \cdot 1\text{s}) / (5/9) = 1 / (5/9 \cdot 2 \cdot E8 \text{ LieGrp.})$; Zust. d. Quant. Flukt. = $\text{SQRT}(2 \cdot (4/9) \cdot \text{Betr.1}(P1)) = \text{stat. Fehler der Dispersionslänge bei d. Flukt. Die math. physik. Relat.: } (\pi/e \cdot \text{Funkt.}) = (4/9) \cdot (\text{Feinstrukt. Konst.}) / (\text{CP-Verletzung})$.